



Dokumentation

Diskussion zur Botschaft über die Internationale Zusammenarbeit der Schweiz 2017 - 2020

Zusammenfassung der Veranstaltung

Datum: **Dienstag, 30. August 2016, ONO Kulturlokal Bern**

Fokus Die Botschaft über die Internationale Zusammenarbeit legt die strategischen Schwerpunkte der DEZA, des SECO und der Abteilung für menschliche Sicherheit (AMS) im Bereich der internationalen Zusammenarbeit 2017 – 2020 fest. Die Berufsbildung ist ein Schwerpunktthema, das mit der neuen Botschaft noch mehr Gewicht erhalten soll. **Was bedeutet dies konkret und welche Erwartungen sind damit verbunden?** Diese Frage wurde an der Veranstaltung beleuchtet und diskutiert.

Programm Die Veranstaltung wurde mit drei kurzen Inputreferaten durch das FoBBIZ, die DEZA und das SECO eröffnet (die Präsentationen finden Sie auf der FoBBIZ Webseite). Anschliessend hat ein vierköpfiges Panel die Rolle der Berufsbildung in der Botschaft weiter erörtert und diskutiert

Referenten **Ivo Germann (Inputreferat und Podium):** Leiter Operationen, Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SECO

Reto Grüninger (Inputreferat und Podium): Themenverantwortlicher Arbeit und Einkommen und Chef Abteilung Lateinamerika und Karibik, DEZA

Matthias Jäger (Podium): Experte Berufsbildung und Entwicklungszusammenarbeit

Markus Maurer (Inputreferat): Professur für Berufspädagogik, Pädagogische Hochschule Zürich / Inputreferat

Elisabeth Schneider-Schneiter (Podium): Nationalrätin CVP, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission

Zusammenfassung der Inputreferate

Markus Maurer (PH Zürich / FoBBIZ)

Auf der Grundlage einer Rückmeldung des FoBBIZ zum ersten öffentlichen Entwurf der Botschaft vom Juni 2015 regt Markus Maurer an, folgende Punkte noch stärker zu berücksichtigen:

- Stärkere strategische Fokussierung der Berufsbildungsstrategie
- Ausrichtung der Berufsbildungsaktivitäten auch auf Ziele der wirtschaftlichen Entwicklung (z.B. in bestimmten Branchen), nicht nur auf sozialpolitische Ziele
- Kritische Diskussion darüber, welchen Stellenwert das strategische Ziel „Berufsbildung für alle“ haben soll (in der Botschaft offenbar zentral, in der Realität jedoch schwer umzusetzen).
- Ausbildungen auch für höher qualifizierte Fachkräfte
- Schaffung eines Globalprogramms Berufsbildung

Reto Grüninger (DEZA)

R. Grüninger präsentierte den Stellenwert und die strategischen Prioritäten der DEZA im Bereich Berufsbildung. Dabei betonte er folgende Punkte:

- Die DEZA und das SECO engagieren sich gemeinsam für die Umsetzung der schweizerischen Entwicklungspolitik, dabei stehen ihnen unterschiedliche komplementäre Instrumente zur Verfügung.
- Die DEZA hat mit dem Begriff *Vocational Skills Development* (VSD) ein breites Verständnis von Berufsbildung. Dies um den sehr diversen Kontexten möglichst adäquat begegnen zu können. Sie verfolgt mit den Aktivitäten in diesem Bereich primär zwei Ziele; soziale Kohäsion (SDG 4) und wirtschaftliche Entwicklung (SDG 8).
- Insgesamt soll die Berufsbildung in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Dazu sollen die finanziellen Mittel in der Grund- und Berufsbildung um 50 Prozent erhöht werden.

Ivo Germann (SECO)

Berufsbildung ist ein neues Schwerpunktthema des SECO. I. Germann hat dazu insbesondere folgende Punkte betont.

- Für die Botschaftsperiode 2017-2020 richtet das SECO sein Engagement neu an den vier Wirkungszielen (i) wirksame Institutionen und Dienstleistungen, (ii) mehr und bessere Arbeitsplätze, (iii) gestärkter Handel und höhere Wettbewerbsfähigkeit und (iv) emissionsarme und klimaresiliente Wirtschaft aus.
- Das Thema Berufsbildung kommt im Wirkungsziel „Mehr und bessere Arbeitsplätze“ unter dem Thema «Dynamisches Unternehmertum, gestärkte Fachkompetenzen, anpassungsfähiger Arbeitsmarkt» zum Tragen.
- Thematisch arbeitet das SECO insbesondere bei der Förderung der Fachkompetenzen. Ein SECO-Positionspapier, in dem die Strategie in diesem Bereich erläutert wird, wird noch vor Ende 2016 vorliegen. Es wird ein Industrie- und Sektoransatz verfolgt. Die Zielgruppe besteht dabei aus Personen, die bereits im Erwerbsleben sind. Ziel ist die Aufwertung von beruflich relevanten Kompetenzen und die Erhöhung der Produktivität. Im Unterschied zur DEZA fokussiert das SECO dabei eher auf die höhere berufliche Weiterbildung bestehender Fachkräfte. Dies auf unterschiedlichen Qualifikationsniveaus, jedoch auch auf Stufe technischer Fachkräfte und Führungspersonal.

Zusammenfassung der Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion widmete sich insbesondere den beiden Fragen:

- Welche Rolle kann und soll die Berufsbildung in der internationalen Zusammenarbeit spielen?
- Wie wird dies in der neuen Botschaft abgebildet?

Elisabeth Schneider-Schneiter

- Die Berufsbildung spielt i.E. in der Botschaft nach wie vor eine zu geringe Rolle bzw. diese kommt für einen nicht Fachspezialisten/spezialistin zu wenig heraus. Dies sei eine verpasste Chance, denn die Berufsbildung sei ein Thema, das in der Bevölkerung – und auch in der Politik, von links bis rechts – einen grossen Rückhalt geniesse. Eine stärkere Betonung der Berufsbildung wäre eine Möglichkeit, die gute Reputation, die die internationale Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit weiterhin hat, zu erhalten.
- E. Schneider-Schneiter würde ein Globalprogramm Berufsbildung begrüssen. Ein solches würde die Visibilität und die Finanzen erhöhen und zudem für alle Akteure ein Zugzwang erzeugen, neue Wege zu begehen,
- Zunehmend wichtiger werde die Verknüpfung des Themas Berufsbildung mit jenem der Migration; wenn die Verwaltung dies nicht realisiere, werde diese Diskussion in vier Jahren, bei der parlamentarischen Diskussion über die übernächste Botschaftsperiode, auf politischer Ebene geführt werden müssen.
- E. Schneider-Schneiter begrüsst die verbesserte Kohärenz zwischen den Schweizer Akteuren im Bereich der internationalen Berufsbildung, sieht aber immer noch Verbesserungspotenzial. Auch bei den Nichtregierungsorganisationen sieht sie Handlungsbedarf. Mit wenigen Ausnahmen sei dort das Thema der Berufsbildung noch nicht angekommen und es gibt generell wenig Interesse, neue Pfade zu beschreiten.
- Sie bedaure, dass es weder in der Öffentlichkeit noch in der Politik ein grosses Interesse an einer entwicklungspolitischen Debatte gebe. Dieser Dialog über Ziele und Inhalte der Entwicklungspolitik müsse öffentlich geführt werden, und hier könne die Berufsbildung eine wichtige Rolle spielen. Zudem sollten auch die Schweizer Botschafter, welche fast ausschliesslich einen akademischen Hintergrund haben, mehr auf das Thema sensibilisiert werden.

Matthias Jäger

- Insgesamt sei die stärkere Betonung der Berufsbildung in der vorliegenden Botschaft ein erster kleiner Schritt in die richtige Richtung. Jedoch seien 50 Prozent mehr von wenig immer noch nicht sehr viel. Überhaupt sei die DEZA noch weit weg von dem, was sie in den 1990erjahren in die Berufsbildung investiert hat. Damals seien es ca. 16 Prozent des Gesamtbudgets gewesen.
- Auch die Diskussion um Inhalte müsse wieder verstärkt werden. Als problematisch erachte er insbesondere die enorme Verzettelung, sowohl thematisch als auch geografisch, was verbunden sei mit einer grossen inhaltlichen Beliebigkeit. Das breite Verständnis der DEZA von Berufsbildung (*Vocational Skills Development*, VSD) mache die Sache da nicht einfacher.
- Soweit er das aktuelle Berufsbildungsportfolio der DEZA überblicken könne, habe ein grosser Teil der Aktivitäten im Bereich VSD mit Berufsbildung nach schweizerischem Verständnis eher wenig zu tun. Es handelte sich eher Sonderprogramme für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Das sei zwar nicht falsch, doch müsste man eben auch anderes tun.

Reto Grüninger

- Die Hinweise von E. Schneider-Schneiter und M. Jäger seien wichtige Impulse und er werde sie in die Diskussionen innerhalb der DEZA mitnehmen.
- Die Verabschiedung der Botschaft bilde gewissermassen den Auftakt für die Diskussion über die Rolle der Bildung und Berufsbildung innerhalb der DEZA. Massgebend sei dabei vor allem

auch die Agenda 2030. Die DEZA werde vor diesem Hintergrund diskutieren, was sie in den nächsten 15 Jahren erreichen wolle. Die Berufsbildung soll dabei eine zentrale Rolle spielen.

- Die Forderung nach einem Globalprogramm Berufsbildung/Beschäftigung nehme er mit. Inwieweit dies auf der organisatorisch strukturellen Ebene realistisch ist könne er aktuell nicht beantworten. Er betonte jedoch, dass die Berufsbildung als übergeordnetes Thema zentral sei für die DEZA. Zudem komme die Berufsbildung auch in anderen Themenbereichen zum Tragen. So sei man z.B. auch mit dem Globalprogramm Migration in einem engen Austausch zur Rolle der Berufsbildung in Themengebieten der Migration.

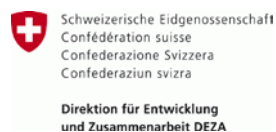
Ivo Germann

- Auch er sei dankbar für die Impulse von E. Schneider-Schneiter und M. Jäger.
- Das SECO sei zurzeit daran, sich im Bereich der Fachkompetenzen (skills) zu positionieren, und man bemühe sich dabei darum, konzeptionell klare Schwerpunkte zu setzen. Auch wolle man versuchen, sich in *Nischen* zu positionieren, wo Synergien mit bestehenden Akteuren in der Berufsbildung, aber auch innerhalb des SECO/WBF, genutzt werden können.
- Massnahmen zur Stärkung der Fachkompetenzen kommen im SECO Portfolio in vielen unterschiedlichen Bereichen zum Tragen, wie zum Beispiel in der Förderung von Wertschöpfungsketten. Auch diese sollen verbessert und gestärkt werden.
- Wichtig sei dem SECO auch ein Wettbewerb der Anbieter: Die besten Ideen sollten unterstützt werden, so seien auch *Calls for Proposals* denkbar, als Alternative zu Ausschreibungen von durch die Verwaltung definierten Projekten. Zentral ist dabei auch die Wahl der Konsortialpartner. So sollen lokale Akteure und die Privatwirtschaft von Beginn an integriert sein.

Zusammenfassung: Markus Maurer / Sibylle Schmutz

Wir danken allen Teilnehmenden für den Besuch der Veranstaltung und die engagierten Beiträge.

Diese Veranstaltung wurde unterstützt durch



Vorstand des FoBBIZ

- **Bettina Jenny**, HELVETAS Swiss Intercooperation
- **Franz Kehl**, KEK-CDC Consultants
- **Markus Maurer**, Pädagogische Hochschule Zürich
- **Sibylle Schmutz**, Swisscontact
- **Helene Sironi**, Umwelt.Bildung.Beratung
- **Roland Stähli**, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften
- **Erik Swars**, Eidgenössisches Hochschul-institut für Berufsbildung